



JAHRESBERICHT 2016 FÜR DRINK&DONATE

NEPAL: Integriertes Wasserressourcen Management: Dorfgemeinschaften planen und realisieren Wasserprojekte (NPL03)



Foto: Helvetas Nepal

Benachteiligte Dorfgemeinschaften in abgelegenen Regionen im Westen Nepals verbessern ihren Zugang zu Trinkwasser und Siedlungshygiene



Zusammenfassung

Noch immer leben 31% der über 28 Millionen Nepalesen unter der Armutsgrenze. In ländlichen Gebieten ist die Armut besonders ausgeprägt und mit hoher Arbeitslosigkeit verbunden. Etwa 80% der Nepalesen, die unter der Armutsgrenze leben, arbeiten in der Landwirtschaft.

In den Hügelgebieten herrscht während mehr als der Hälfte des Jahres Wasserknappheit für die Kleinbauern und die durch den Klimawandel weiter verschärfte Erosion führt zu Erdbeben und zu Überschwemmungen in den Talgebieten. Das Regenwasser fliesst in gebirgigen Regionen zu einem grossen Teil ab und steht so nur beschränkt für die Bevölkerung zur Verfügung. Weniger als die Hälfte der nepalesischen Haushalte haben Zugang zu Trinkwasser in der Nähe ihres Heims, im Projektgebiet sind es sogar nur 20% und häufig ist das Wasser von schlechter Qualität. Die Wasserknappheit in Zusammenhang mit steigenden Bevölkerungszahlen führen zu Konflikten um Quellen und Wassernutzung. Jährlich sterben 13'000 Kinder unter 5 Jahren durch verschmutztes Wasser.

Das Projekt WARM («Water Resources Management») konzentriert sich auf die Hügeldistrikte Achham, Dailekh, Jajarkot, Kailali und Kalikot im Westen Nepals und arbeitet dort direkt mit der ländlichen Bevölkerung zusammen. Im Zentrum des Projekts steht der nachhaltige Umgang mit Wasser und die Verbesserung der Gesundheitssituation in den Dörfern durch ein verbessertes Hygieneverständnis. Die Aktivitäten in den verschiedenen Wasser- und Siedlungshygieneprojekten verfolgen einen integralen Ansatz: Trinkwasserversorgung und Siedlungshygiene sind untrennbar verbunden. Bedingung für ein Wasserprojekt ist, dass mindestens 50% der Haushalte eine Toilette (Latrine) haben. Im Jahr 2015 wurde der Distrikt Dailekh als «Open Defecation Free ODF» erklärt, das heisst die Notdurft wird nicht mehr im Freien verrichtet und genügend Latrinen stehen zur Verfügung. Somit gelangen keine Krankheitserreger mehr ins Trinkwasser.

Das Projekt unterstützt die lokalen Behörden darin, die verfügbaren Wasserressourcen in ihren Gemeinschaften sozial gerecht zu verteilen und optimal zu nutzen. Wassernutzungspläne werden erstellt und die Kompetenzen der Gemeindebehörden und der lokalen Handwerker werden durch Schulungen gestärkt.

Projektumfeld

Nepal hat nach jahrelangen Bemühungen am 20. September 2015 eine neue Verfassung verabschiedet. Diese hat im Land politische Unruhen ausgelöst und leider nicht zum Frieden beigetragen. Die neue Verfassung wurde von vielen Parteien und ethnischen Gruppen als diskriminierend empfunden und Proteste führten zu Gewaltausbrüchen im Süden des Landes. Indien verhängte eine Blockade der Grenze, und es kam zu akuten Engpässen bei lebensnotwendigen Rohstoffen, Brennstoffen, Medikamenten, Esswaren und Baumaterialien. Der Handlungsspielraum und die täglichen Aktivitäten der Entwicklungsorganisationen wurden dadurch leider eingeschränkt.

Am 25. April und 12. Mai 2015, kurze Zeit vor den politischen Unruhen, hatten zwei heftige Erdbeben Nepal getroffen. Durch das Erdbeben wurden die WARM-Projektgebiete nicht direkt betroffen, jedoch gab es in anderen Regionen erhebliche Schäden an Wasser- und Sanitäreinrichtungen.

All diese Ereignisse beeinträchtigen die Wirtschaft des Landes, so dass die Regierung davon ausgeht, dass das Wirtschaftswachstum für das Jahr 2015/2016 unter 2% bleiben wird.

Nepal hat ebenfalls im Jahr 2015 die globalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung ratifiziert. Darin enthalten sind auch Ziele im Bereich Wasser, Sanitäreinrichtungen und Hygiene (WASH). Sie dienen als Grundlage für entsprechende Entwicklungsmassnahmen und werden die Bemühungen im WASH-Sektor zusätzlich unterstützen (2016-2030).

Projektfortschritte und erreichte Resultate 2016

Partizipative Erarbeitung von Wassernutzungsplänen

- 35 Wassernutzungspläne wurden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Dorfgemeinschaften erstellt.
- 25 lokale Partnerorganisation und insgesamt 818 Personen wurden für die Erarbeitung von Wassernutzungsplänen und WASH («Water, Sanitation, Hygiene») geschult.
- 4 Medienbeiträge zu WASH wurden in den Projektgebieten über Zeitung, Radio und TV vermittelt.
- Publikationen zu WASH wurden erarbeitet und verteilt.

Partizipative Umsetzung von Trinkwasser- und Siedlungshygieneprojekten

Trinkwasser:

- 9'466 Menschen (davon 53% Frauen) erhielten direkten Zugang zu sauberem Trinkwasser durch den Bau von 21 Trinkwasseranlagen.
- 6'342 Schulkinder erhielten in ihren Schulen ebenfalls Zugang zu sauberem Trinkwasser («blue schools»).
- 91% aller während den letzten 10 Jahren gebauten Trinkwasseranlagen funktionieren und sind in Betrieb.
- In 28 gebauten Trinkwassersystemen erkennen und praktizieren 33% der Bevölkerung Hygienemassnahmen (Händewaschen, Sauberkeit in Haushalt und Küche, etc.)

Sanitäre Anlagen:

- In über 3'648 Haushalten wurden Handwaschstationen gebaut und etwa gleich viele Haushalte kauften und benutzen Wasseraufbereitungsfilter und lagern ihr Wasser sicher.
- Mehr als 3400 Haushalte haben hölzerne Geschirr-Abtropfgestelle (Chang) gebaut und haben eine Abfallgrube.
- 1676 Menschen profitierten von 266 neu gebauten Latrinen.
- 998 Schulkinder erhielten in ihren Schulen Latrinen (Mädchen und Jungen separat, «blue schools»).

Kampagnen:

- Das Programm erreichte 24'930 Menschen mit Wasserversorgungs- und Hygienekampagnen.

Schulung:

- 298 Menschen wurden in Hygiene, Haushaltwasseraufbereitung und sicherer Wasserlagerung geschult.
- 560 Mitglieder von lokalen Wassernutzungskomitees, Mitarbeiter von lokalen Partnerorganisationen und Handwerker (Latrinenbauer, Maurer, etc.) wurden in Wasserressourcenmanagement geschult.

Wasser- Quellschutz:

- 1258 Menschen erhielten durch 5 Wassersammlungssysteme Wasser.
- 4848 Menschen erhielten sauberes Trinkwasser durch Quellschutzarbeiten (11 Quellfassungen).
- 74 Personen werden zum Thema Wasserschutz geschult.

Gleichberechtigung und soziale Gerechtigkeit

Durch das WARM-Projekt haben sich die Lebensumstände von Frauen und Männern durch eine nachhaltige Wassernutzung und eine Verbesserung der hygienischen Umstände wesentlich verbessert. Ca. 3'765 Stunden, speziell von Frauen, die üblicherweise zu Fuss weite Distanzen zurücklegen um Wasser zu holen, wurden durch den Bau von Wasserversorgungen eingespart. Die Frauen haben nun mehr Zeit, um sich um ihre Hausgärten und sich damit um eine gesunde Ernährung ihrer Familie zu befassen. Sie können sich mehr um ihre Kinder kümmern und engagieren sich in Dorfentwicklungsgruppen. Ihre Gesundheit hat sich wesentlich verbessert, da sie nicht mehr täglich schwere Lasten tragen.

Die Ziele im Bereich Gleichberechtigung und soziale Gerechtigkeit wurden im Berichtsjahr weitgehend erfüllt. So waren 90% der Personen, die vom Projekt profitieren konnten sehr arm, das heisst sie verfügten über zu wenig Nahrung während mehr als der Hälfte des Jahres. 58 % der Menschen lebten unterhalb der Armutsgrenze und oder waren sozial benachteiligt, ca. die Hälfte davon sind Frauen. Erfreulich war, dass die Vertretung der Frauen und der anderen diskriminierten Gruppen unter den Wassernutzern nahezu im Verhältnis zu ihren Bevölkerungen in den Projektgebieten waren. Im Durchschnitt waren 43 % der Mitglieder in den Wasser-Komitees Frauen, während 30 % der Mitglieder aus sozial diskriminierten «Dalit»- und «Janajati»-Gruppen stammten.

Herausforderungen und Schwierigkeiten

Die Restrukturierung von lokalen Gemeindegebieten gemäss der neuen Verfassung hatte in einzelnen Gemeinden zur Folge, dass neue Wassernutzungspläne ausgearbeitet werden mussten. Ab 2017 wird das Projekt die Nutzungspläne für jeweils eine Gruppe von Dörfern erstellen, so wie es die neuen Gemeindegebiete erfordern.

Der Dialog auf politischer Ebene mit konkreten Erfahrungen aus dem Feld hilft, die guten Praktiken und Erfahrungen auf politischer Ebene zu verankern.

Ausblick

Die Phase 2013 – 2016 des Projekts wurde Ende 2016 erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt wurden die gesteckten Ziele vollständig erreicht, teilweise sogar übertroffen. Das Projekt wird die Arbeit in den Hügeldistrikten von Dailekh, Jajarkot, Kalikot und Achham im Westen Nepals in allen Projekt-komponenten weiterverfolgen.

Die neue Implementierungsphase 2017-2020 beinhaltet neben den bisherigen Projektkomponenten Trinkwasser, Quellschutz, sanitäre Anlagen & Hygiene neu Bewässerung der Felder und Hausgärten, Gewinnung von Strom aus Wasserressourcen sowie Gouvernanz.

Im Jahr 2017 sind weitere Trinkwassersysteme verbunden mit Siedlungshygiene geplant. Ein Teil der Wassernutzungssysteme sind als Multi-Funktionssysteme geplant, die Trinkwasser und Bewässerung beinhalten. Zudem wird das Projekt weiterhin Schulen mit Trinkwasser versorgen und Hygienepraktiken unterrichten. Die Schulungen und Weiterbildungen für direkte Wassernutzer, Dienstleiter und Wasserkomitees bleiben weiterhin Teil der Projektarbeit.

Eindrücke aus dem Projekt



Fotos: Helvetas/ Simon Opladen

Beispiel eines Gemeinde-Wassertanks. Von hier aus führen Wasserleitungen zu den Trinkwasserzapfstellen, die von mehreren Haushalten in einem Umkreis von 15 Gehminuten genutzt werden.



Die Frauen und Kinder müssen täglich mindestens eine halbe Stunde ins Tal laufen, um Wasser zu holen. Ihre Gefäße fassen 20-30 Liter Wasser.



Die Familie verfügt über einen Regenwassersammeltank. Für Haushaltsarbeiten wird Wasser in Kanister gefüllt.



Hygieneschulung in einer Schulklasse